

Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen 2014

Eine Erhebung in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Europäischen Union

Bei Fensterbriefumschlag: postalische Anschrift der befragenden Behörde

Falls Anschrift oder Firmierung nicht mehr zutreffen, bitte auf Seite 2 korrigieren.

Rücksendung bitte bis
XX. XXXXXXXX XXXX



Name des Amtes
Org. Einheit
Straße + Hausnummer
PLZ, Ort

Ansprechpartner/-in für Rückfragen (freiwillige Angabe)

Name:

Telefon oder E-Mail:

Sie erreichen uns über

Telefon:
Herr Xxxxx XXXXXXXX-XXXX
Frau Xxxxxxx XXXXXXXX-XXXX
Telefax: XXXXXXXXXXXX-XXXX
E-Mail: XXXXXXXX@XXXXX.de

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Rechtsgrundlagen und weitere rechtliche Hinweise entnehmen Sie der Seite 1 der beigelegten Unterlage, die Bestandteil dieses Fragebogens ist. Bitte beachten Sie bei der Beantwortung der Fragen die Erläuterungen zu 1 bis 21 auf den Seiten 2 und 3 in der separaten Unterlage.

Identnummer (bei Rückfragen bitte angeben)

online Ihre Daten können Sie auch online unter <https://xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx.de> melden. Fordern Sie Ihre Zugangsinformationen an. E-Mail: xxxxxxxx.xxxxxxx@xxxxxxxxxx.de Telefon: xxxxxxx xxxxx-xxxx

Beachten Sie folgende Hinweise:

Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich die Angaben auf **Januar 2014**.
Bitte tragen Sie alle Angaben für die **Erhebungseinheit** 1
– das Unternehmen oder
– die Einrichtung zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit einschließlich aller Niederlassungen in Deutschland ein, unabhängig von einer Zugehörigkeit zu Konzernen oder Organschaften.

Die Erhebungseinheit ist die kleinste rechtlich selbstständige, wirtschaftlich tätige Einheit.
Nicht einzubeziehen sind Niederlassungen im Ausland und rechtlich selbstständige Tochtergesellschaften.

A Nutzung von Computern

1 Nutzt Ihr Unternehmen Computer (hierzu zählen auch Smartphones) im Geschäftsablauf? 2 Ja Nein Falls „Nein“, weiter mit Frage L1.

B IT-Fachkräfte und IT-Kenntnisse

1 Beschäftigt Ihr Unternehmen eigene IT-Fachkräfte? 3 Ja Nein

2 Wurden in Ihrem Unternehmen im **Jahr 2013** für tätige Personen folgende interne oder externe Fortbildungsmaßnahmen angeboten? 4

2.1 IT-Fachkenntnisse für IT-Fachkräfte
 Bitte beantworten Sie die Frage mit „Nein“, falls Sie im Jahr 2013 keine IT-Fachkräfte beschäftigten. Ja Nein

2.2 IT-Anwenderkenntnisse für andere tätige Personen 5 Ja Nein

Bitte aktualisieren Sie Ihre Anschrift, falls erforderlich.

Name und Anschrift

Bitte zurücksenden an

Name der befragenden Behörde
Anschrift

Bemerkungen

Zur Vermeidung von Rückfragen unsererseits können Sie hier auf besondere Ereignisse und Umstände hinweisen, die Einfluss auf Ihre Angaben haben.

noch: B IT-Fachkräfte und IT-Kenntnisse

- | | | | | | | |
|---|--|--------------------------------|----------------------------------|---|--|------------------------------------|
| 3 | Stellte Ihr Unternehmen im Jahr 2013 IT-Fachkräfte ein oder strebten Sie die Einstellung von IT-Fachkräften an? | Ja
<input type="checkbox"/> | Nein
<input type="checkbox"/> | ▶ | | Falls „Nein“, weiter mit Frage C1. |
| 4 | Hatte Ihr Unternehmen im Jahr 2013 Schwierigkeiten, freie Stellen für IT-Fachkräfte zu besetzen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | | | |

C Nutzung des Internets

- | | | | | | | |
|---|--|--------------------------------|----------------------------------|---|--|------------------------------------|
| 1 | Hat Ihr Unternehmen Zugang zum Internet? | Ja
<input type="checkbox"/> | Nein
<input type="checkbox"/> | ▶ | | Falls „Nein“, weiter mit Frage E1. |
|---|--|--------------------------------|----------------------------------|---|--|------------------------------------|

- | | | | | | | |
|---|---|---|--|------|--|---|
| 2 | Bitte geben Sie entweder die Anzahl oder den prozentualen Anteil der tätigen Personen in Ihrem Unternehmen an, die für geschäftliche Zwecke einen Computer mit Internetzugang nutzen. <i>Prozentualen Anteil bitte ohne Nachkommastellen angeben.</i> | Anzahl | | oder | | Prozent |
| | | <input style="width: 100%;" type="text"/> | | | | <input style="width: 100%;" type="text"/> |

Feste Breitbandverbindung

- | | | | | | | |
|---|--|--------------------------------|----------------------------------|---|--|------------------------------------|
| 3 | Nutzt Ihr Unternehmen eine DSL-Verbindung oder eine andere ortsfeste Breitband verbindung (z. B. über Glasfasertechnik, Kabelfernseh- oder Elektrizitätsnetz) als Zugang zum Internet? | Ja
<input type="checkbox"/> | Nein
<input type="checkbox"/> | ▶ | | Falls „Nein“, weiter mit Frage C5. |
| 4 | Wie hoch ist die maximale vertraglich vereinbarte Datenübertragungsrates der schnellsten festen Internetverbindung Ihres Unternehmens? | | | | | |
| | Unter 2 Mbit/s | <input type="checkbox"/> | | | | |
| | 2 Mbit/s bis unter 10 Mbit/s | <input type="checkbox"/> | | | | |
| | 10 Mbit/s bis unter 30 Mbit/s | <input type="checkbox"/> | | | | |
| | 30 Mbit/s bis unter 100 Mbit/s | <input type="checkbox"/> | | | | |
| | 100 Mbit/s oder mehr | <input type="checkbox"/> | | | | |

Mobile Internetverbindung

I Ihr Unternehmen verfügt über eine mobile Internetverbindung, wenn es tätigen Personen für geschäftliche Zwecke tragbare Geräte (z. B. Laptop, Smartphone) zur Verfügung stellt, die eine Verbindung zum Internet über ein Mobilfunknetz herstellen (nicht über ein drahtloses lokales Netzwerk, wie WLAN). Ihr Unternehmen übernimmt dabei die Nutzungsgebühren komplett oder teilweise.

5 Nutzt Ihr Unternehmen folgende mobile Verbindungen (über ein Mobilfunknetz) als Zugang zum Internet? **7**

5.1 **Mobile Breitband**verbindung mit mindestens 3G-Technologie (z. B. über tragbare Computer oder andere tragbare Geräte wie Smartphones) Ja Nein

5.2 **Andere mobile** Internetverbindung (z. B. über analoges Mobiltelefon, GSM, GPRS) Ja Nein

6 Bitte geben Sie entweder die Anzahl oder den prozentualen Anteil der tätigen Personen in Ihrem Unternehmen an, die für geschäftliche Zwecke mit einem mobilen Internetzugang über ein tragbares Gerät ausgestattet sind.

Prozentualen Anteil bitte ohne Nachkommastellen angeben. Anzahl oder Prozent

Website **8**

7 Verfügt Ihr Unternehmen über eine Website? Ja Nein  Falls „Nein“, weiter mit Frage C9.

8 Stellt Ihr Unternehmen folgende Informationen oder Dienstleistungen auf der Website bereit?

8.1 Produkt-, Dienstleistungsübersicht und/oder Preislisten Ja Nein

8.2 Online-Bestell- oder Buchungssystem Ja Nein

8.3 Links oder Hinweise zur Social Media-Präsenz des Unternehmens Ja Nein

8.4 Veröffentlichung von Stellenangeboten oder Entgegennahme von Online-Bewerbungen Ja Nein

8.5 Elektronische Entgegennahme von Beschwerden zur weiteren Bearbeitung (z. B. über E-Mail, Web-Formular) Ja Nein

Social Media

I Ihr Unternehmen setzt Social Media für geschäftliche Zwecke ein, wenn es hierfür ein Nutzerprofil, ein Konto oder eine Nutzerlizenz verwendet und die Nutzung nicht ausschließlich für kostenpflichtige Werbung erfolgt. Weitere Erläuterungen siehe **9**.

9 Nutzt Ihr Unternehmen folgende Social Media-Plattformen (nicht ausschließlich für kostenpflichtige Werbung)?

9.1 Soziale Netzwerke (z. B. Facebook, LinkedIn, Xing, Google+) **10** Ja Nein

9.2 Unternehmens-Weblogs oder Mikroblogging-Dienste (z. B. Twitter, Yammer, Communote, identi.ca) **11** Ja Nein

9.3 Multimedia-Portale (z. B. YouTube, Picasa, Slideshare, Podcast) **12** Ja Nein

Kostenpflichtige Werbung

10 Wirbt Ihr Unternehmen kostenpflichtig im Internet (z. B. über Suchmaschinen, auf Social Media-Plattformen, auf anderen Websites)? Ja Nein

D Cloud Computing

I Ihr Unternehmen nutzt Cloud Computing, wenn es einen flexiblen Zugang zu kostenpflichtigen, über Internet bereitgestellten IT-Diensten auf Servern externer Informationsanbieter erworben hat. Darunter fällt der Zugriff auf Software, Rechenkapazität oder Speicherplatz. Weitere Erläuterungen siehe **13**.

		Ja	Nein	
1	Bezieht Ihr Unternehmen kostenpflichtig IT-Dienste über Cloud Computing (Cloud Services) über das Internet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	▶ Falls „Nein“, weiter mit Frage D4.
2	Nimmt Ihr Unternehmen folgende IT-Dienste über Cloud Computing in Anspruch?			
2.1	E-Mail als Cloud Service	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2	Office-Anwendungen (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation usw.) als Cloud Service	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3	Betrieb von Unternehmensdatenbanken als Cloud Service	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.4	Speicherung von Dateien als Cloud Service	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.5	Softwareanwendungen im Finanz- oder Rechnungswesen als Cloud Service	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.6	CRM-Software 14 als Cloud Service	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.7	Rechenkapazität zur Ausführung unternehmenseigener Software als Cloud Service	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3	In welcher Form werden Cloud Server externer Informationsanbieter von Ihrem Unternehmen genutzt?			
3.1	Gemeinsam genutzte Server mehrerer (externer) Anwender	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3.2	Ausschließlich Ihrem Unternehmen zur Verfügung stehende Server	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4	Wird der Einsatz von IT-Diensten über Cloud Computing in Ihrem Unternehmen durch folgende Aspekte verhindert oder eingeschränkt?			
4.1	Risiko von Sicherheitsproblemen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4.2	Unsicherheit bezüglich des geografischen Standorts der Daten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4.3	Unsicherheit bezüglich geltendem Recht und rechtlicher Zuständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4.4	Hohe Kosten für Cloud Services	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4.5	Unzureichende Kenntnisse von Cloud Computing	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4.6	Probleme beim Zugriff auf Daten oder Anwendungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4.7	Schwierigkeiten bei der Kündigung oder dem Wechsel des Informationsanbieters (einschließlich Bedenken hinsichtlich des Datentransfers)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

E Elektronischer Informationsaustausch innerhalb Ihres Unternehmens

- | | | Ja | Nein |
|-----|---|--------------------------|--------------------------|
| 1 | Nutzt Ihr Unternehmen eine ERP-Software? 15 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 | Nutzt Ihr Unternehmen eine Software zur Verwaltung von Kundendaten (sog. CRM-Software 14), die es Ihnen ermöglicht, ... | | |
| 2.1 | ... Kundendaten zu erfassen, zu speichern und anderen Unternehmensbereichen zur Verfügung zu stellen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2.2 | ... Kundendaten zu Marketingzwecken zu analysieren (Preisgestaltung, Werbestrategien, Auswahl von Absatzwegen usw.)? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

F Automatisierter Datenaustausch mit Systemen außerhalb Ihres Unternehmens (EDI)

I Ihr Unternehmen nutzt EDI, wenn es Daten automatisiert in einem standardisierten und maschinenlesbaren Format (z. B. EDIFACT, XML) austauscht. Dies erfolgt mittels Datenfernübertragung, ohne manuelle Eingriffe.

- | | | Ja | Nein |
|-----|--|--------------------------|--------------------------|
| 1 | Für welche Zwecke sendet oder empfängt Ihr Unternehmen Daten über EDI, die automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden können? | | |
| 1.1 | Zahlungsanweisungen an Kredit- und Finanzinstitute | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.2 | Behördliche Informationen bzw. Daten (z. B. Steuerangaben, Statistikdaten) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

G Organisation der Lieferkette (Supply Chain Management)

I Die Organisation der Lieferkette erfolgt in Ihrem Unternehmen elektronisch, wenn beispielsweise Bedarfsprognosen, Lagerbestände, Produktpläne oder Lieferstände über Websites oder andere Computernetzwerke ausgetauscht werden. Ausgenommen ist der Austausch über manuell erstellte E-Mails.

- | | | Ja | Nein | |
|-----|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------------------|
| 1 | Tauscht Ihr Unternehmen mit Zulieferern oder Kunden elektronisch Informationen zur Organisation der Lieferkette aus? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | ▶ Falls „Nein“, weiter mit Frage H1. |
| 2 | Auf welchem Weg findet der elektronische Informationsaustausch statt? | | | |
| 2.1 | Über Websites oder Web-Portale | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 2.2 | Über EDI | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | 16 |

H Einsatz von Funkerkennungs-Technologie (RFID)

I Ihr Unternehmen nutzt RFID, wenn es zur automatisierten und berührungslosen Identifizierung und Speicherung von Daten auf Funkerkennungs-Technologie zurückgreift. Weitere Erläuterungen siehe **17**.

- | | | Ja | Nein |
|-----|--|--------------------------|--------------------------|
| 1 | Setzt Ihr Unternehmen RFID-Technologie für folgende Zwecke ein? | | |
| 1.1 | Personenidentifizierung, Zutrittskontrolle | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.2 | Bestandteil der Produktions- und Dienstleistungsabwicklung (z. B. Beobachtung und Kontrolle der industriellen Produktion, Waren- und Bestandsmanagement, Anlagen- und Instandhaltungsverwaltung) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.3 | Produktkennzeichnung nach Abschluss des Herstellungsverfahrens (z. B. zur Vermeidung von Produktfälschung, zur Diebstahlsicherung) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

J Rechnungsstellung

I Die Rechnungsstellung kann in Ihrem Unternehmen in Papier- oder elektronischer Form erfolgen. Elektronische Rechnungen werden zusätzlich danach unterschieden, ob sie eine automatisierte elektronische Weiterverarbeitung ermöglichen. Weitere Erläuterungen siehe **18**.

- 1 Hat Ihr Unternehmen im **Jahr 2013** Rechnungen in Papier- oder elektronischer Form an andere Unternehmen oder an die öffentliche Verwaltung versandt? Ja Nein

Falls „Nein“, weiter mit Frage J3.

Versandte Rechnungen

- 2 Bitte teilen Sie den Umfang der im **Jahr 2013** an andere Unternehmen oder an die öffentliche Verwaltung **versandten** Rechnungen auf folgende Rechnungsformate auf.

I Falls keine exakte Angabe möglich ist, genügt auch eine sorgfältige Schätzung.

- 2.1 Elektronische Rechnungen, die automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. über EDI) **16** Prozent
- 2.2 Rechnungen in elektronischer Form, die nicht automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. E-Mails, E-Mail-Anlagen im PDF-Format, TIF, JPEG)
- 2.3 Rechnungen **nur in Papierform**
- Zusammen**

Erhaltene Rechnungen

- 3 Bitte teilen Sie den Umfang der im **Jahr 2013 erhaltenen** Rechnungen auf folgende Rechnungsformate auf.

I Falls keine exakte Angabe möglich ist, genügt auch eine sorgfältige Schätzung.

- 3.1 Elektronische Rechnungen, die automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. über EDI) **16** Prozent
- 3.2 Rechnungen in Papierform oder in elektronischer Form, die nicht automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. E-Mails, E-Mail-Anlagen im PDF-Format, TIF, JPEG)
- Zusammen**

K E-Commerce

I Ihr Unternehmen betreibt E-Commerce, wenn es rechtsverbindliche Ein- oder Verkäufe über Websites oder automatisierten Datenaustausch (EDI) tätigt. Bezahlung und Auslieferung der Bestellungen müssen bei E-Commerce nicht im Bestellvorgang integriert sein. Ausgenommen sind Bestellungen über manuell erstellte E-Mails.

Verkäufe über eine Website

- 1 Hat Ihr Unternehmen im **Jahr 2013** Bestellungen für Waren oder Dienstleistungen über eine Website (auch Web-Shops, Web-Formulare, Extranet) erhalten (ohne manuell erstellte E-Mails)? Ja Nein

Falls „Nein“, weiter mit Frage K5.

- 2 Bitte nennen Sie uns für das **Jahr 2013** den prozentualen Anteil der aus Bestellungen oder Buchungen über eine **Website** resultierenden Umsätze **am Gesamtumsatz Ihres Unternehmens**.

I Falls keine exakte Angabe möglich ist, genügt auch eine sorgfältige Schätzung. Es sind auch Anteile unter 1% anzugeben.

Prozentualen Anteil bitte ohne Umsatzsteuer angeben.

Prozent

noch: Verkäufe über eine Website

3 Bitte teilen Sie den im **Jahr 2013** über eine Website realisierten Umsatz auf die folgenden Kundentypen auf.

I Falls keine exakte Angabe möglich ist, genügt auch eine sorgfältige Schätzung.

Prozent

- 3.1 Privatkunden (B2C) **19**
- 3.2 Unternehmen (B2B) und öffentliche Verwaltung (B2G) **20**
- Zusammen** 1 0 0

4 Welche Zahlungsmittel werden bei **Verkäufen** Ihres Unternehmens **über eine Website** akzeptiert?

- 4.1 Online-Bezahlung, die direkt in den elektronischen Bestellvorgang eingebunden ist (z. B. Kreditkarte, PayPal, Lastschriftzugsermächtigung) Ja Nein
- 4.2 Offline-Bezahlung, die nicht in den elektronischen Bestellvorgang eingebunden ist (z. B. Nachnahme, Banküberweisung, Scheckzahlung) Ja Nein

Verkäufe über elektronischen Datenaustausch (EDI) **13**

5 Hat Ihr Unternehmen im **Jahr 2013** Bestellungen für Waren oder Dienstleistungen über EDI erhalten? Ja Nein  Falls „Nein“, weiter mit Frage K7.

6 Bitte nennen Sie uns für das **Jahr 2013** den prozentualen Anteil der aus Bestellungen oder Buchungen über **EDI** resultierenden Umsätze **am Gesamtumsatz Ihres Unternehmens**.

I Falls keine exakte Angabe möglich ist, genügt auch eine sorgfältige Schätzung. Es sind auch Anteile unter 1% anzugeben.

Prozent

Prozentualen Anteil bitte ohne Umsatzsteuer angeben. ,

Einkäufe über eine Website oder elektronischen Datenaustausch (EDI)

7 Hat Ihr Unternehmen im **Jahr 2013** Waren oder Dienstleistungen über eine Website oder EDI bestellt (ohne manuell erstellte E-Mails)? Ja Nein  Falls „Nein“, weiter mit Frage L1.

8 Betrug der Anteil Ihrer elektronischen Bestellungen an den Gesamtaufwendungen Ihres Unternehmens im **Jahr 2013** mindestens 1% (ohne Umsatzsteuer)? Ja Nein

L Allgemeine Angaben zum Unternehmen

1 Haupttätigkeit des Unternehmens im **Jahr 2013**

I Bitte entnehmen Sie den Code zum Wirtschaftszweig der Klassifikation auf Seite 4 der beigelegten Unterlage.

Code

Haupttätigkeit

Alternativ können Sie die Haupttätigkeit Ihres Unternehmens auch kurz in eigenen Worten beschreiben:

Anzahl

2 Tätige Personen im Unternehmen im **Jahr 2013** (Stichtag: 30.9.2013) **4**

3 Wie hoch waren der Umsatz bzw. die Einnahmen Ihres Unternehmens im **Jahr 2013**? Wert bitte ohne Umsatzsteuer angeben. **21**

Volle Euro

Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen 2014

Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz

Zweck, Art und Umfang der Erhebung

Informationstechnologien nehmen eine immer wichtiger werdende Stellung in vielen Wirtschaftsbereichen ein.

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder führen daher jährlich in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat) eine Erhebung zur Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) durch, um Informationen über die Bedeutung und den Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien in deutschen Unternehmen und die Auswirkungen des Einsatzes dieser Technologien auf die Geschäftsabläufe zu gewinnen.

Rechtsgrundlagen

Die Erhebung erfolgt aufgrund der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (ABl. L 143 vom 30.4.2004, S. 49), die zuletzt durch die Verordnung (EG) Nr. 1006/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. September 2009 (ABl. L 283 vom 31.10.2009, S. 31) geändert worden ist, der Verordnung (EU) Nr. 859/2013 der Kommission vom 5. September 2013 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (ABl. L 238 vom 6.9.2013, S. 5) sowie des Informationsgesellschaftsstatistikgesetzes (InfoGesStatG) vom 22. Dezember 2005 (BGBl. I S. 3685) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 13 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749) geändert worden ist.

Die Erhebung wird nach §2 InfoGesStatG bei bundesweit höchstens 20000 Unternehmen und Einrichtungen zur Ausübung freiberuflicher Tätigkeit durchgeführt.

Die Erteilung der Auskunft ist nach §5 InfoGesStatG in Verbindung mit § 15 Absatz 1 Satz 1 BStatG freiwillig.

Geheimhaltung

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden.

Nach §6 InfoGesStatG dürfen an die obersten Bundes- und Landesbehörden für die Verwendung gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften und für Zwecke der Planung, jedoch nicht für die Regelung von Einzelfällen, vom Statistischen Bundesamt und den Statistischen Ämtern der Länder Tabellen mit statistischen Ergebnissen übermittelt werden, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen.

Nach § 16 Absatz 6 BStatG ist es auch zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

Hilfsmerkmale, Identnummer, Löschung, Statistikregister

Name und Anschrift der Erhebungseinheit sowie Name, Telefonnummer und E-Mail-Adresse der für eventuelle Rückfragen zur Verfügung stehenden Person sind Hilfsmerkmale, die lediglich der technischen Durchführung der Erhebung dienen. Der Fragebogen einschließlich der Hilfsmerkmale mit Ausnahme von Name und Anschrift der Erhebungseinheit wird spätestens nach Abschluss der Erhebung vollständig vernichtet bzw. gelöscht. Die verwendete Identnummer dient der Unterscheidung der in die Erhebung einbezogenen Unternehmen. Sie besteht aus einer fortlaufenden, frei vergebenen Nummer.

Name und Anschrift der Erhebungseinheit sowie der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit werden mit den Angaben zu tätigen Personen in das Unternehmensregister für statistische Verwendungszwecke (Statistikregister) aufgenommen.

Rechtsgrundlagen hierfür sind § 13 BStatG und die Verordnung (EG) Nr. 177/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Februar 2008 (ABl. L 61 vom 5.3.2008, S. 6).

Erläuterungen zum Fragebogen

1 Erhebungseinheit

Bei Konzernunternehmen oder Mitgliedern einer umsatzsteuerlichen Organschaft sind von der angeschriebenen Erhebungseinheit nur die Angaben zu ihrer eigenen Erhebungseinheit zu tätigen. Es sind keine Angaben für den Gesamtkonzern oder die gesamte umsatzsteuerliche Organschaft durch den Organträger zu machen.

2 Computer

Der Begriff Computer umfasst Personal Computer (PC), tragbare Computer (z. B. Laptop, Notebook, Tablet) sowie andere tragbare Geräte wie Smartphone, Personal Digital Assistant (PDA).

3 IT-Fachkräfte

IT-Fachkräfte sind verantwortlich für die Planung, Einrichtung, Wartung und Administration von Systemen und Netzwerken. Der Aufgabenbereich beinhaltet ebenso die Anwendungs-, Datenbank- und Softwareentwicklung sowie die Beschaffung, Installation und Anpassung von Hard- und Software.

4 Tätige Personen

Als tätige Personen gelten tätige Inhaberinnen/Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige und abhängig Beschäftigte.

Abhängig Beschäftigte sind die voll- und teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer, geringfügig Beschäftigte, Beamtinnen/Beamte, Auszubildende, Praktikantinnen/Praktikanten, Volontärinnen/Volontäre sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, die im Berichtszeitraum in einem Arbeits- bzw. Dienstverhältnis zum Unternehmen oder zur Einrichtung standen und auf der Grundlage eines Arbeits- bzw. vergleichbaren Dienstvertrages mit der Erhebungseinheit ein Entgelt in Form von Lohn, Gehalt, Gratifikation, Provision oder Sachbezügen erhalten haben.

Hierzu zählen auch kurzzeitig abwesende Personen (z. B. bei Krankheit, bezahltem Urlaub oder Sonderurlaub, Mutterschutz und Elternzeit mit einer Dauer von insgesamt weniger als einem Jahr).

Nicht zu den abhängig Beschäftigten gehören ein Jahr und länger abwesende Personen, freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ehrenamtlich tätige Personen sowie Arbeitskräfte, die von einem anderen Unternehmen gegen Entgelt zur Arbeitsleistung überlassen wurden (Leiharbeiterinnen/Leiharbeiternehmer) oder im Auftrag anderer Unternehmen tätig waren.

Die Anzahl der tätigen Personen muss mindestens 1 betragen.

5 IT-Anwenderkenntnisse

Zur Aufgabenerfüllung notwendige Kenntnisse im Umgang mit gebräuchlichen Softwareanwendungen (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Datenbanken, Internet, E-Mail usw.) bzw. mit sektorspezifischen PC-Programmen (SAP, DATEV, Spezialprogramme für Bereiche wie Medizin, Mechanik, Ingenieurwesen, Technisches Zeichnen usw.).

6 DSL

Digital Subscriber Line (DSL) bezeichnet verschiedene Bit-Übertragungsstandards für den ortsfesten, digitalen Datenaustausch über konventionelle Kupfer-Fernsprechleitungen (z. B. Telefonnetzwerke). Durch den Einsatz höherer Frequenzbänder (Breitband) kann die Datenübertragung im Verhältnis zu analogen Verbindungen deutlich beschleunigt werden.

7 Mobilfunknetz

Das Mobilfunknetz ist die technische Infrastruktur zum Aufbau einer mobilen ortsunabhängigen Internetverbindung zwischen Mobilfunkantenne und einem tragbaren Gerät.

Ausgehend von der technologischen Entwicklung wird die Schnelligkeit und Qualität des Mobilfunknetzes anhand internationaler Standards festgelegt.

Mobilfunkgeräte der ersten Generation (1G) nutzten ein analoges Mobilfunknetz. Mobilfunknetze über GSM oder GPRS gehören zum 2G-Standard.

Ein mobiles Breitbandnetz nutzt Mobilfunknetz-Architekturen der dritten Generation (3G), z. B. UMTS, HSDPA, mit welchen deutlich höhere Datenübertragungsraten (bis zu 7,2 Mbit/s) möglich sind. Long-Term Evolution (LTE) oder WiMax sind die technologischen Weiterentwicklungen des neuesten Mobilfunkstandards der vierten Generation (4G). Nach ITU-Richtlinien beträgt hier die Mindest-Downloadrate bereits 100 Mbit/s und der Mindest-Upload 50 Mbit/s.

8 Website

Ort im Internet, der durch eine spezielle Adresse definiert ist. Die einer Sammlung von mehreren Seiten vorangestellte Eröffnungsseite wird als Homepage bezeichnet. Eine eigene Website ist dadurch gekennzeichnet, dass das Unternehmen selbst eine Gestaltungsmöglichkeit für das Internetangebot hat. Hierbei ist es unerheblich, ob diese Website über eine unternehmenseigene oder fremde IT-Infrastruktur bereitgestellt wird.

9 Social Media

Zu dem Oberbegriff Social Media (auch: Soziale Medien) werden alle digitalen Medien (Plattformen) und Technologien gezählt, die es Nutzern ermöglichen, sich untereinander auszutauschen. Einige Plattformen bieten zusätzlich die Möglichkeit, Inhalte einzeln oder in Gemeinschaft zu gestalten.

10 Soziale Netzwerke

Soziale Netzwerke sind über das Internet verbundene Netzgemeinschaften (Online-Communities), die in erster Linie der Pflege und dem Ausbau sozialer Kontakte dienen. Übliche Funktionselemente sind ein eigenes Benutzerprofil, persönliche Kontaktlisten und Nutzergruppen. Häufig werden soziale Netzwerke nach der Art der Nutzung unterschieden: für hauptsächlich private Kontakte (z. B. Facebook und Google+) oder vorrangig für geschäftliche Kontakte (z. B. LinkedIn und Xing).

11 Weblogs/Mikroblogging-Dienste

Ein Weblog ist ein im Internet einsehbares Tagebuch, in dem mindestens eine Person Aufzeichnungen führt, Sachverhalte protokolliert oder Gedanken niederschreibt. Wird ein Weblog offiziell von einem Unternehmen geführt, spricht man von einem Unternehmens-Weblog (Corporate Blog). Mikroblogging ist eine kurze Form des Informationsaustauschs, ähnlich dem SMS-Textstil, das in vielen sozialen Netzwerken Anwendung findet. Mikroblogging-Dienste, wie Twitter, sind zentrale Internetportale zur Bereitstellung und Verbreitung von Mikroblogging.

12 Multimedia-Portale

Internet-Multimedia-Portale sind Websites, auf denen Audio-, Video- oder Fotodaten zum Ansehen (Streaming) oder Herunterladen angeboten werden. Dazu gehören auch Portale, die die Produktion, Weiterverarbeitung und über Abonnements organisierte Verbreitung von Multimedia ermöglichen.

13 Cloud Computing

Cloud Computing bezeichnet den Zugang zu IT-Diensten fremder IT-Infrastrukturen über internetbasierte Netzwerke, eingeschlossen Virtueller Privater Netzwerke (VPN). Diese sogenannten Cloud Services sind ohne Absprache mit dem Informationsanbieter jederzeit abrufbar (On-Demand Self Service). Ihr Umfang kann nach Bedarf erweitert oder reduziert werden (Scale-up/-down).

14 CRM

Customer Relationship Management (CRM) bezeichnet eine bereichsübergreifende, IT-unterstützte Geschäftsstrategie, die individuelle Kundenbedürfnisse adressiert und so auf eine Stärkung der Kundenbindung abzielt. Die CRM-Software ist eine Datenbankanwendung, die eine strukturierte und ggf. automatisierte Erfassung sämtlicher Kundenkontakte sowie eine Analyse der Daten (z. B. für Kundenbewertungen, Marktsegmentierung) ermöglicht.

15 ERP

Enterprise Resource Planning (ERP) bezeichnet die Steuerung der vorhandenen Ressourcen eines Unternehmens mittels einer oder einer Reihe von Software-Anwendungen innerhalb eines elektronischen Warenwirtschaftssystems. Dabei können Geschäftsprozesse wie Planung, Beschaffung, Vertrieb, Marketing und Kundenmanagement über die verschiedenen Geschäftsbereiche des Unternehmens aufeinander abgestimmt und optimiert werden. Der betriebliche Ablauf gewinnt dadurch an Effizienz.

16 EDI

Electronic Data Interchange (EDI) bezeichnet den elektronischen Austausch strukturierter Daten zwischen Computersystemen verschiedener Geschäftspartner in einem standardisierten und maschinenlesbaren Format (z. B. XML, EDIFACT, OFTP, RosettaNet). Die Kommunikation erfolgt dabei via Datenfernübertragung (Standleitungen) und in der Regel ohne jegliche manuelle Eingriffe.

17 RFID

Radio Frequency Identification (RFID) bezeichnet Verfahren zur automatisierten und berührungslosen Identifizierung von Objekten und Lebewesen über Funk (elektromagnetische Wellen). Ein RFID-System besteht aus einem Transponder, der sich am oder im Gegenstand bzw. Lebewesen befindet und diese kennzeichnet, sowie einem Lesegerät zum Auslesen der Transponder-Kennung.

18 Rechnungsstellung

Elektronische, direkt weiterverarbeitbare Rechnungen (E-Invoices) sind strukturierte Rechnungsdaten (z. B. XML, PDF-A), die über das Internet, per E-Mail oder über ein

E-Portal an den Endkunden adressiert werden.

Im Business-to-Business Bereich (B2B) ²⁰ können die Rechnungsdaten einer E-Invoice direkt vom Verrechnungssystem des Absenders in das Buchhaltungssystem des Empfängers übertragen werden. Zur Prüfung und Ablage wird häufig eine grafische Darstellung – vergleichbar der Papierrechnung – mitgeschickt. Elektronische Rechnungen sind seit dem 1. Juli 2011 umsatzsteuerrechtlich der Papierrechnung gleichgestellt.

19 B2C

Business-to-Consumer (B2C) bezeichnet Geschäftsbeziehungen und Transaktionen zwischen Unternehmen und Privatkunden.

20 B2B

Business-to-Business (B2B) bezeichnet Geschäftsbeziehungen und Transaktionen zwischen Unternehmen.

B2G

Business-to-Government (B2G) bezeichnet Geschäftsbeziehungen und Transaktionen zwischen Unternehmen und der öffentlichen Verwaltung.

21 Umsatz

Als Umsatz oder Einnahmen aus selbstständiger Tätigkeit ist der Gesamtbetrag (ohne Umsatzsteuer) der abgerechneten Lieferungen und sonstigen Leistungen der im Bundesgebiet ansässigen Unternehmen oder Einrichtungen, einschließlich der Handelsumsätze aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, unabhängig vom Zahlungseingang und der Steuerpflicht, zugrunde zu legen. Hierzu zählen auch der Eigenverbrauch, Provisionen aus Vermittlungs- und Kommissionsgeschäften sowie in Rechnung gestellte Nebenkosten, wie z. B. Spesen, Reise-, Fracht-, Porto- oder Verpackungskosten und der umsatzsteuerfreie Umsatz nach § 4 UStG. Für die Einnahmen-Überschussrechner nach § 4 Absatz 3 EStG sind nur die im Berichtsjahr zahlungswirksamen Einnahmen anzugeben. Preisnachlässe, wie Rabatte, Boni und Skonti, sowie sonstige Erlösschmälerungen (z. B. Rückvergütungen) sind vorab abzusetzen.

Bei Konzernunternehmen oder Mitgliedern einer umsatzsteuerlichen Organschaft sind von der angeschriebenen Erhebungseinheit nur die Angaben zu ihrer eigenen Erhebungseinheit zu tätigen. Es sind keine Angaben für den Gesamtkonzern oder die gesamte umsatzsteuerliche Organschaft durch den Organträger zu machen.

Nicht einzubeziehen sind Umsätze oder Einnahmen von Niederlassungen mit Sitz im Ausland, durchlaufende Posten (die im Namen und für Rechnung eines anderen vereinnahmt und verausgabt werden), Subventionen, außerordentliche und betriebsfremde Erträge sowie Zins- und ähnliche Erträge (z. B. Kursgewinne, Dividenden), Erträge aus Beteiligungen, aus Gewinn- und Teilgewinnabführungsverträgen, Erlöse aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens, aus der Auflösung von Rückstellungen und dergleichen. Nicht zum Umsatz oder den Einnahmen zählen in der Regel auch die Erträge aus Vermietung, Verpachtung und Leasing betrieblicher Grundstücke, Anlagen und Einrichtungen.

Auszug aus der Klassifikation der Wirtschaftszweige – Ausgabe 2008 –

Code	Wirtschaftszweig
	Verarbeitendes Gewerbe
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
11	Getränkeherstellung
12	Tabakverarbeitung
13	Herstellung von Textilien
14	Herstellung von Bekleidung
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
24	Metallerzeugung und -bearbeitung
25	Herstellung von Metallerzeugnissen
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
28	Maschinenbau
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
30	Sonstiger Fahrzeugbau
31	Herstellung von Möbeln
32	Herstellung von sonstigen Waren
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen
	Energie- und Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen
35	Energieversorgung
36	Wasserversorgung
37	Abwasserentsorgung
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung
39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung
	Baugewerbe
41	Hochbau
42	Tiefbau
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe
	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Code	Wirtschaftszweig
	Verkehr und Lagerei
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen
50	Schifffahrt
51	Luftfahrt
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr
53	Post-, Kurier- und Expressdienste
	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
55	Beherbergung
56	Gastronomie
	Information und Kommunikation
58	Verlagswesen
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
60	Rundfunkveranstalter
61	Telekommunikation
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie (Programmierungstätigkeiten, Erbringung von Beratungsleistungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie, Betrieb von Datenverarbeitungseinrichtungen für Dritte)
63	Informationsdienstleistungen (Datenverarbeitung, Hosting, Webportale, Korrespondenz- und Nachrichtenbüros)
	Grundstücks- und Wohnungswesen
68	Grundstücks- und Wohnungswesen
	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung
72	Forschung und Entwicklung
73	Werbung und Marktforschung
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
77	Vermietung von beweglichen Sachen
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.
	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern
95.1	Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten